

# Alle Erwartungen übertroffen

Wittenburger landeten mit der virtuellen Variante des Mühlenlaufes einen Volltreffer

Thomas Willmann

Seine Stimmungslage in Worte zu fassen, das fiel Martin Pankow gar nicht so leicht. „Unglaublich. Ich bin sprachlos. Im positiven Sinn ‚platt‘, trifft es vielleicht am besten“, sagt der 31-jährige Laufgruppenchef der TSG Wittenburg. Die Wittenburger waren sehr gespannt, auf wie viel Gegenliebe die erste virtuelle Variante ihres Mühlenlaufes stoßen würde. Auf Grund der positiven Resonanz im Vorfeld liebäugelten sie so mit etwa 400 Teilnehmern. Und dann das. Als Pankow am Mittwochabend um 23.06 Uhr die letzte Mail registriert hatte, blieb der „Zeiger“ bei 765 Läufern und Walkern stehen. „Ich denke, dass wir damit ein deutliches Signal gesendet haben, dass der Sport in unserem Land lebt und für uns sehr wichtig ist.“

## Selbst in Belgrad für Mühlenlauf aktiv

Die Teilnehmerliste füllt satte zwölf Seiten. Natürlich waren die Lokalmatadoren stark vertreten. So standen die TSG Wittenburg mit 64, der Wittenburger SV mit 61 Aktiven zu Buche. Aber auch der Sportclub Laage, der beim Mühlenlauf in den vergangenen Jahren regelmäßig den Sonderpokal für die teilnehmerstärkste Truppe erbrachte, klotzte mit 64 zumeist jungen Sportlern wieder ordentlich ran.

Ergebnismeldungen liefen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern auf, etwa aus Schwerin, Rostock, Neubrandenburg, Greifswald, Stralsund oder auch von der Insel Rügen.

Sie machten aber an der Landesgrenze nicht halt. In den Ortsmarken tauchten genauso Berlin, Hamburg, Ratzeburg und Braunschweig auf.

Sogar international ging es zu. Vier Läufer meldeten sich aus der Schweiz, eine gebürtige Perlebergerin, die seit sieben Jahren in Belgrad lebt, spulte ihre Kilometer in der serbischen



Nicht einmal ansatzweise alle Fotos, die die Aktiven des virtuellen Wittenburger Mühlenlaufes schickten, konnten in der Collage einen Platz finden. Foto: Collage Martin Pankow

„Durch solche virtuellen Angebote hat man ja die Möglichkeit, trotz Corona „gemeinsam“ bei Laufevents zu starten.“

**Anne Bossecker (39 Jahre/Belgrad/gebürtige Perlebergerin)**

„Trotz der virtuellen Auflage gab es ein Gemeinschaftsgefühl, da auch in Schwerin viele Leute gelaufen sind.“

**Maika Potlitz (24 Jahre/Schwerin)**

„Wir haben mit 45 Kindern und Eltern teilgenommen. Der Lauf bietet eine großartige Motivation in dieser Zeit.“

**Steffen Wallstabe (44 Jahre/Lübz/Leichtathletiktrainer)**

„Heute ist die gesamte Familie gelaufen. Außer dem haben sich 30 Kolleginnen und Kollegen von Dr. Oetker beteiligt.“

**Maria Heine (35 Jahre/Wittenburg)**

Hauptstadt ab und hängte ein „Beweisfoto“ mit an.

### Ein Video mit allen Fotos geplant

Apropos Fotos: Schnappschüsse von den Aktivitäten jedes Einzelnen waren ausdrücklich erwünscht und landeten auch reichlich auf Martin Pankows Tisch. „Es ist mir angesichts der mehr als 300 Bilder unheimlich schwergefallen, eine Auswahl zu treffen“, bittet er um Verständnis, dass sich

nicht mal ansatzweise alle auf der erstellten Collage wiederfinden. Die Wittenburger planen die Bilderflut aber noch mit einem Video aufzufangen, das sie dann über möglichst viele Kanäle verbreiten wollen.

Obwohl es keine Absprachen gab, fanden sich doch etwa 20 Läufer zur normalen Mühlenlaufzeit um 10 Uhr an der Startlinie auf dem Friedensring ein, um auf der Originalstrecke zu laufen. Natürlich unter Einhaltung aller Abstandsregeln. Weil sich Pankow

selbst mit einem Laufkumpel für eine Temporunde verabredet hatte, wick das Duo auf einen nahe gelegenen Radweg aus. „Auch da waren ganz viele unterwegs. So etwas habe ich an einem Trainingstag noch nie erlebt.“

### Handy und Rechner im Dauereinsatz

Kaum wieder zu Hause angekommen, zeigten Handy und Rechner durchgehend Eingänge an. Insbesondere am Sonntag und Montag sei

das der helle Wahnsinn gewesen. Da alle Teilnehmer die Möglichkeit hatten, ihre Ergebnisse bis Mittwochabend zu melden, warteten auf den TSG-Laufgruppenchef weitere anstrengende Tage. „Das ist für mich kein Stress. Ich finde es einfach großartig.“

Auch an diesem Wochenende wird für Pankow und seine Mitstreiter kaum Zeit zum Durchatmen bleiben. Schließlich gilt es, die Teilnehmermedaillen einzutüten und versandfertig zu machen, damit sie ab Mon-

tag auf den Weg gebracht beziehungsweise verteilt werden können. Jeder, der aktiv dabei war, soll sich an diese Premiere erinnern. Ein kleines Problem gibt es dabei allerdings. Erstmals in der langen Geschichte des Mühlenlaufes reichen die Medaillen nicht. „Wir hatten gedacht, 600 Stück wären genug, haben aber gleich welche nachbestellt.“ Der eine oder andere werde deshalb etwas länger warten müssen, bedauert Pankow und will die Vereine entsprechend informieren.

### Irgendwie doch ein Mühlenlauftag

Was meint der 31-Jährige nach dem 1. virtuellen Mühlenlauf? „Auch wenn das nicht mit dem Live-Erlebnis zu vergleichen ist. Du hast gemerkt, dass trotzdem irgendwie Mühlenlauf war.“

## Doppelte Premiere für Niels McDonald

Tennis-Talent aus Schwerin reist direkt vom Nationalmannschaftslehrgang nach Weißrussland

**SCHWERIN/MINSK** Bis Donnerstag hat das Schweriner Tennis-Talent Niels McDonald beim Lehrgang der U16-Talente des Deutschen Tennis Bunds in Hannover hart trainiert. Nach einem kurzen Abstecher in seine Heimatstadt geht der 13-Jährige, der bekanntlich aktuell in Barcelona lebt und dort in einer renommierten

Tennisschule auf den großen Sport vorbereitet wird, schon am heutigen Sonnabend auf eine sehr interessante Wettkampfreise. Von Berlin fliegt der Schweriner nach Minsk, wo in der kommenden Woche ein Turnier der Europa Tennis Junior Tour in der Altersklasse U14 stattfindet. Betreut wird er von einem spanischen Train-

ner der Tennisschule in Barcelona.

Das Turnier in der Hauptstadt von Belarus mit dem Namen „Minsk Star“ stellt für McDonald gleich eine doppelte Premiere dar. Zum einen ist es das erste internationale Turnier, das der Schweriner in diesen Jahren bestreitet. Zum zweiten ist es das erste für ihn in der

neuen Altersklasse U14. Damit ist er zugleich einer der jüngsten Teilnehmer.

In dem Klassefeld mit Spielern aus 13 Ländern und allein drei Top-10-Spielern Europas aus dieser Altersklasse mit der russischen Nummer eins Timofei Derpasko an der Spitze ist er der einzige deutsche Teilnehmer und nur durch eine

Wildcard direkt ins Hauptfeld gekommen.

„Niels freut sich riesig auf diese große Herausforderung“, weiß sein väterlicher Freund und großer Förderer Matthias Winkler, der diesmal den Auftritt seines Schützlings nur aus der Ferne aufmerksam verfolgen kann.



McDonald gewann im Sommer das deutsche Ranglistenturnier der U14. Foto: Privat

robe